

57/60



51/17
1
Schreibe Buch
ver

Johann Gottlob Müller.

in
Alein Seidenwitz.

am 17. Junij. 1789.



Handwritten text in a cursive script, possibly a signature or name, written in dark ink on aged, yellowed paper. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



So schreibet der weise Herde ¹⁵³ ~~154~~ Davidsenke
 hat die aller beste Art der ~~155~~ ¹⁵⁶ ~~157~~ ¹⁵⁸ ~~159~~ ¹⁶⁰ ~~161~~ ¹⁶² ~~163~~ ¹⁶⁴ ~~165~~ ¹⁶⁶ ~~167~~ ¹⁶⁸ ~~169~~ ¹⁷⁰ ~~171~~ ¹⁷² ~~173~~ ¹⁷⁴ ~~175~~ ¹⁷⁶ ~~177~~ ¹⁷⁸ ~~179~~ ¹⁸⁰ ~~181~~ ¹⁸² ~~183~~ ¹⁸⁴ ~~185~~ ¹⁸⁶ ~~187~~ ¹⁸⁸ ~~189~~ ¹⁹⁰ ~~191~~ ¹⁹² ~~193~~ ¹⁹⁴ ~~195~~ ¹⁹⁶ ~~197~~ ¹⁹⁸ ~~199~~ ²⁰⁰ ~~201~~ ²⁰² ~~203~~ ²⁰⁴ ~~205~~ ²⁰⁶ ~~207~~ ²⁰⁸ ~~209~~ ²¹⁰ ~~211~~ ²¹² ~~213~~ ²¹⁴ ~~215~~ ²¹⁶ ~~217~~ ²¹⁸ ~~219~~ ²²⁰ ~~221~~ ²²² ~~223~~ ²²⁴ ~~225~~ ²²⁶ ~~227~~ ²²⁸ ~~229~~ ²³⁰ ~~231~~ ²³² ~~233~~ ²³⁴ ~~235~~ ²³⁶ ~~237~~ ²³⁸ ~~239~~ ²⁴⁰ ~~241~~ ²⁴² ~~243~~ ²⁴⁴ ~~245~~ ²⁴⁶ ~~247~~ ²⁴⁸ ~~249~~ ²⁵⁰ ~~251~~ ²⁵² ~~253~~ ²⁵⁴ ~~255~~ ²⁵⁶ ~~257~~ ²⁵⁸ ~~259~~ ²⁶⁰ ~~261~~ ²⁶² ~~263~~ ²⁶⁴ ~~265~~ ²⁶⁶ ~~267~~ ²⁶⁸ ~~269~~ ²⁷⁰ ~~271~~ ²⁷² ~~273~~ ²⁷⁴ ~~275~~ ²⁷⁶ ~~277~~ ²⁷⁸ ~~279~~ ²⁸⁰ ~~281~~ ²⁸² ~~283~~ ²⁸⁴ ~~285~~ ²⁸⁶ ~~287~~ ²⁸⁸ ~~289~~ ²⁹⁰ ~~291~~ ²⁹² ~~293~~ ²⁹⁴ ~~295~~ ²⁹⁶ ~~297~~ ²⁹⁸ ~~299~~ ³⁰⁰ ~~301~~ ³⁰² ~~303~~ ³⁰⁴ ~~305~~ ³⁰⁶ ~~307~~ ³⁰⁸ ~~309~~ ³¹⁰ ~~311~~ ³¹² ~~313~~ ³¹⁴ ~~315~~ ³¹⁶ ~~317~~ ³¹⁸ ~~319~~ ³²⁰ ~~321~~ ³²² ~~323~~ ³²⁴ ~~325~~ ³²⁶ ~~327~~ ³²⁸ ~~329~~ ³³⁰ ~~331~~ ³³² ~~333~~ ³³⁴ ~~335~~ ³³⁶ ~~337~~ ³³⁸ ~~339~~ ³⁴⁰ ~~341~~ ³⁴² ~~343~~ ³⁴⁴ ~~345~~ ³⁴⁶ ~~347~~ ³⁴⁸ ~~349~~ ³⁵⁰ ~~351~~ ³⁵² ~~353~~ ³⁵⁴ ~~355~~ ³⁵⁶ ~~357~~ ³⁵⁸ ~~359~~ ³⁶⁰ ~~361~~ ³⁶² ~~363~~ ³⁶⁴ ~~365~~ ³⁶⁶ ~~367~~ ³⁶⁸ ~~369~~ ³⁷⁰ ~~371~~ ³⁷² ~~373~~ ³⁷⁴ ~~375~~ ³⁷⁶ ~~377~~ ³⁷⁸ ~~379~~ ³⁸⁰ ~~381~~ ³⁸² ~~383~~ ³⁸⁴ ~~385~~ ³⁸⁶ ~~387~~ ³⁸⁸ ~~389~~ ³⁹⁰ ~~391~~ ³⁹² ~~393~~ ³⁹⁴ ~~395~~ ³⁹⁶ ~~397~~ ³⁹⁸ ~~399~~ ⁴⁰⁰ ~~401~~ ⁴⁰² ~~403~~ ⁴⁰⁴ ~~405~~ ⁴⁰⁶ ~~407~~ ⁴⁰⁸ ~~409~~ ⁴¹⁰ ~~411~~ ⁴¹² ~~413~~ ⁴¹⁴ ~~415~~ ⁴¹⁶ ~~417~~ ⁴¹⁸ ~~419~~ ⁴²⁰ ~~421~~ ⁴²² ~~423~~ ⁴²⁴ ~~425~~ ⁴²⁶ ~~427~~ ⁴²⁸ ~~429~~ ⁴³⁰ ~~431~~ ⁴³² ~~433~~ ⁴³⁴ ~~435~~ ⁴³⁶ ~~437~~ ⁴³⁸ ~~439~~ ⁴⁴⁰ ~~441~~ ⁴⁴² ~~443~~ ⁴⁴⁴ ~~445~~ ⁴⁴⁶ ~~447~~ ⁴⁴⁸ ~~449~~ ⁴⁵⁰ ~~451~~ ⁴⁵² ~~453~~ ⁴⁵⁴ ~~455~~ ⁴⁵⁶ ~~457~~ ⁴⁵⁸ ~~459~~ ⁴⁶⁰ ~~461~~ ⁴⁶² ~~463~~ ⁴⁶⁴ ~~465~~ ⁴⁶⁶ ~~467~~ ⁴⁶⁸ ~~469~~ ⁴⁷⁰ ~~471~~ ⁴⁷² ~~473~~ ⁴⁷⁴ ~~475~~ ⁴⁷⁶ ~~477~~ ⁴⁷⁸ ~~479~~ ⁴⁸⁰ ~~481~~ ⁴⁸² ~~483~~ ⁴⁸⁴ ~~485~~ ⁴⁸⁶ ~~487~~ ⁴⁸⁸ ~~489~~ ⁴⁹⁰ ~~491~~ ⁴⁹² ~~493~~ ⁴⁹⁴ ~~495~~ ⁴⁹⁶ ~~497~~ ⁴⁹⁸ ~~499~~ ⁵⁰⁰ ~~501~~ ⁵⁰² ~~503~~ ⁵⁰⁴ ~~505~~ ⁵⁰⁶ ~~507~~ ⁵⁰⁸ ~~509~~ ⁵¹⁰ ~~511~~ ⁵¹² ~~513~~ ⁵¹⁴ ~~515~~ ⁵¹⁶ ~~517~~ ⁵¹⁸ ~~519~~ ⁵²⁰ ~~521~~ ⁵²² ~~523~~ ⁵²⁴ ~~525~~ ⁵²⁶ ~~527~~ ⁵²⁸ ~~529~~ ⁵³⁰ ~~531~~ ⁵³² ~~533~~ ⁵³⁴ ~~535~~ ⁵³⁶ ~~537~~ ⁵³⁸ ~~539~~ ⁵⁴⁰ ~~541~~ ⁵⁴² ~~543~~ ⁵⁴⁴ ~~545~~ ⁵⁴⁶ ~~547~~ ⁵⁴⁸ ~~549~~ ⁵⁵⁰ ~~551~~ ⁵⁵² ~~553~~ ⁵⁵⁴ ~~555~~ ⁵⁵⁶ ~~557~~ ⁵⁵⁸ ~~559~~ ⁵⁶⁰ ~~561~~ ⁵⁶² ~~563~~ ⁵⁶⁴ ~~565~~ ⁵⁶⁶ ~~567~~ ⁵⁶⁸ ~~569~~ ⁵⁷⁰ ~~571~~ ⁵⁷² ~~573~~ ⁵⁷⁴ ~~575~~ ⁵⁷⁶ ~~577~~ ⁵⁷⁸ ~~579~~ ⁵⁸⁰ ~~581~~ ⁵⁸² ~~583~~ ⁵⁸⁴ ~~585~~ ⁵⁸⁶ ~~587~~ ⁵⁸⁸ ~~589~~ ⁵⁹⁰ ~~591~~ ⁵⁹² ~~593~~ ⁵⁹⁴ ~~595~~ ⁵⁹⁶ ~~597~~ ⁵⁹⁸ ~~599~~ ⁶⁰⁰ ~~601~~ ⁶⁰² ~~603~~ ⁶⁰⁴ ~~605~~ ⁶⁰⁶ ~~607~~ ⁶⁰⁸ ~~609~~ ⁶¹⁰ ~~611~~ ⁶¹² ~~613~~ ⁶¹⁴ ~~615~~ ⁶¹⁶ ~~617~~ ⁶¹⁸ ~~619~~ ⁶²⁰ ~~621~~ ⁶²² ~~623~~ ⁶²⁴ ~~625~~ ⁶²⁶ ~~627~~ ⁶²⁸ ~~629~~ ⁶³⁰ ~~631~~ ⁶³² ~~633~~ ⁶³⁴ ~~635~~ ⁶³⁶ ~~637~~ ⁶³⁸ ~~639~~ ⁶⁴⁰ ~~641~~ ⁶⁴² ~~643~~ ⁶⁴⁴ ~~645~~ ⁶⁴⁶ ~~647~~ ⁶⁴⁸ ~~649~~ ⁶⁵⁰ ~~651~~ ⁶⁵² ~~653~~ ⁶⁵⁴ ~~655~~ ⁶⁵⁶ ~~657~~ ⁶⁵⁸ ~~659~~ ⁶⁶⁰ ~~661~~ ⁶⁶² ~~663~~ ⁶⁶⁴ ~~665~~ ⁶⁶⁶ ~~667~~ ⁶⁶⁸ ~~669~~ ⁶⁷⁰ ~~671~~ ⁶⁷² ~~673~~ ⁶⁷⁴ ~~675~~ ⁶⁷⁶ ~~677~~ ⁶⁷⁸ ~~679~~ ⁶⁸⁰ ~~681~~ ⁶⁸² ~~683~~ ⁶⁸⁴ ~~685~~ ⁶⁸⁶ ~~687~~ ⁶⁸⁸ ~~689~~ ⁶⁹⁰ ~~691~~ ⁶⁹² ~~693~~ ⁶⁹⁴ ~~695~~ ⁶⁹⁶ ~~697~~ ⁶⁹⁸ ~~699~~ ⁷⁰⁰ ~~701~~ ⁷⁰² ~~703~~ ⁷⁰⁴ ~~705~~ ⁷⁰⁶ ~~707~~ ⁷⁰⁸ ~~709~~ ⁷¹⁰ ~~711~~ ⁷¹² ~~713~~ ⁷¹⁴ ~~715~~ ⁷¹⁶ ~~717~~ ⁷¹⁸ ~~719~~ ⁷²⁰ ~~721~~ ⁷²² ~~723~~ ⁷²⁴ ~~725~~ ⁷²⁶ ~~727~~ ⁷²⁸ ~~729~~ ⁷³⁰ ~~731~~ ⁷³² ~~733~~ ⁷³⁴ ~~735~~ ⁷³⁶ ~~737~~ ⁷³⁸ ~~739~~ ⁷⁴⁰ ~~741~~ ⁷⁴² ~~743~~ ⁷⁴⁴ ~~745~~ ⁷⁴⁶ ~~747~~ ⁷⁴⁸ ~~749~~ ⁷⁵⁰ ~~751~~ ⁷⁵² ~~753~~ ⁷⁵⁴ ~~755~~ ⁷⁵⁶ ~~757~~ ⁷⁵⁸ ~~759~~ ⁷⁶⁰ ~~761~~ ⁷⁶² ~~763~~ ⁷⁶⁴ ~~765~~ ⁷⁶⁶ ~~767~~ ⁷⁶⁸ ~~769~~ ⁷⁷⁰ ~~771~~ ⁷⁷² ~~773~~ ⁷⁷⁴ ~~775~~ ⁷⁷⁶ ~~777~~ ⁷⁷⁸ ~~779~~ ⁷⁸⁰ ~~781~~ ⁷⁸² ~~783~~ ⁷⁸⁴ ~~785~~ ⁷⁸⁶ ~~787~~ ⁷⁸⁸ ~~789~~ ⁷⁹⁰ ~~791~~ ⁷⁹² ~~793~~ ⁷⁹⁴ ~~795~~ ⁷⁹⁶ ~~797~~ ⁷⁹⁸ ~~799~~ ⁸⁰⁰ ~~801~~ ⁸⁰² ~~803~~ ⁸⁰⁴ ~~805~~ ⁸⁰⁶ ~~807~~ ⁸⁰⁸ ~~809~~ ⁸¹⁰ ~~811~~ ⁸¹² ~~813~~ ⁸¹⁴ ~~815~~ ⁸¹⁶ ~~817~~ ⁸¹⁸ ~~819~~ ⁸²⁰ ~~821~~ ⁸²² ~~823~~ ⁸²⁴ ~~825~~ ⁸²⁶ ~~827~~ ⁸²⁸ ~~829~~ ⁸³⁰ ~~831~~ ⁸³² ~~833~~ ⁸³⁴ ~~835~~ ⁸³⁶ ~~837~~ ⁸³⁸ ~~839~~ ⁸⁴⁰ ~~841~~ ⁸⁴² ~~843~~ ⁸⁴⁴ ~~845~~ ⁸⁴⁶ ~~847~~ ⁸⁴⁸ ~~849~~ ⁸⁵⁰ ~~851~~ ⁸⁵² ~~853~~ ⁸⁵⁴ ~~855~~ ⁸⁵⁶ ~~857~~ ⁸⁵⁸ ~~859~~ ⁸⁶⁰ ~~861~~ ⁸⁶² ~~863~~ ⁸⁶⁴ ~~865~~ ⁸⁶⁶ ~~867~~ ⁸⁶⁸ ~~869~~ ⁸⁷⁰ ~~871~~ ⁸⁷² ~~873~~ ⁸⁷⁴ ~~875~~ ⁸⁷⁶ ~~877~~ ⁸⁷⁸ ~~879~~ ⁸⁸⁰ ~~881~~ ⁸⁸² ~~883~~ ⁸⁸⁴ ~~885~~ ⁸⁸⁶ ~~887~~ ⁸⁸⁸ ~~889~~ ⁸⁹⁰ ~~891~~ ⁸⁹² ~~893~~ ⁸⁹⁴ ~~895~~ ⁸⁹⁶ ~~897~~ ⁸⁹⁸ ~~899~~ ⁹⁰⁰ ~~901~~ ⁹⁰² ~~903~~ ⁹⁰⁴ ~~905~~ ⁹⁰⁶ ~~907~~ ⁹⁰⁸ ~~909~~ ⁹¹⁰ ~~911~~ ⁹¹² ~~913~~ ⁹¹⁴ ~~915~~ ⁹¹⁶ ~~917~~ ⁹¹⁸ ~~919~~ ⁹²⁰ ~~921~~ ⁹²² ~~923~~ ⁹²⁴ ~~925~~ ⁹²⁶ ~~927~~ ⁹²⁸ ~~929~~ ⁹³⁰ ~~931~~ ⁹³² ~~933~~ ⁹³⁴ ~~935~~ ⁹³⁶ ~~937~~ ⁹³⁸ ~~939~~ ⁹⁴⁰ ~~941~~ ⁹⁴² ~~943~~ ⁹⁴⁴ ~~945~~ ⁹⁴⁶ ~~947~~ ⁹⁴⁸ ~~949~~ ⁹⁵⁰ ~~951~~ ⁹⁵² ~~953~~ ⁹⁵⁴ ~~955~~ ⁹⁵⁶ ~~957~~ ⁹⁵⁸ ~~959~~ ⁹⁶⁰ ~~961~~ ⁹⁶² ~~963~~ ⁹⁶⁴ ~~965~~ ⁹⁶⁶ ~~967~~ ⁹⁶⁸ ~~969~~ ⁹⁷⁰ ~~971~~ ⁹⁷² ~~973~~ ⁹⁷⁴ ~~975~~ ⁹⁷⁶ ~~977~~ ⁹⁷⁸ ~~979~~ ⁹⁸⁰ ~~981~~ ⁹⁸² ~~983~~ ⁹⁸⁴ ~~985~~ ⁹⁸⁶ ~~987~~ ⁹⁸⁸ ~~989~~ ⁹⁹⁰ ~~991~~ ⁹⁹² ~~993~~ ⁹⁹⁴ ~~995~~ ⁹⁹⁶ ~~997~~ ⁹⁹⁸ ~~999~~ ¹⁰⁰⁰

Josame Gotlob Müller

Dringet her dem, Herrn Sebund Schreier
kranckem Junckhe! Ein jader Gottes Ruhm zu preisen
und preisen seiner Güte! Ich lobt alle Götter
und danket ihm vor dem Tod, und danket seiner
manche Gott und danket allezeit die große
Güte, die Allmacht und Heiligkeit die Weisheit
Kraft und Stärke in sich bewirkt in aller Welt
da durch alle Vinger hält: dem danket seinen
man Gern.

Klein Radmeritz den 25 Junij 1789.
Johannis Gottlob Müllers.

S
H

Hristus spricht meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr von

Kommung und niemand wird sie mir aus meiner Hand rauben. Und das was ich ihnen gegeben habe, ist gegeben ihnen von dem Vater, und niemand kann sie gut meinem Vater rauben. Ich und der Vater sind Eins. John am 10.

Conscia mens recti famae mendacia ridet.
Für gutes Gewissen lacht bei all Lügenmengen

Kleinradmühl den 26 Junij. Anno. 1789

Johann Gottlob Müller

Die auf dem Herrn hoffen, sie werden nicht fallen

sondern unwiglich bleiben, wie der Herr Sion Uff
ruyden hat, im Truge, und der Herr ist in seine
Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. Vmder Gott
haben der Herr wird nicht bleiben über den Haus von
der Verachtung, auch das die Bescheiden ihre Land nicht
ausstrecken zur Trughaftigkeit. Grotz thut wohl den güt
und kommen zu Grotz. Sie aber absonnen ihre
Kommen Tage, wird der Herr weyten mit den Weib
faterij aber Friede sein. Amen.

Johann Gottlob Müller



S kommt alles von Gott Glück und Unglück
 Leben und Tod, Vermuth und Reichthum und Armut gib
 Gott Güte, Sie bleiben Unwissend vor Gericht, das
 geht immer vor. Bleibe in Gottes Wort, und über dich
 darinnen, und beharre in deinem Ewigen, und lass dich nicht
 irren, wie die Gottlosen nach Guthe trachten. Fort in
 Gott, und bleibe in deinem Ewigen.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R
 S T U V W X Y Z

Klein Radmaritz den 27. Junij. 1789.

Johann Gottlob Zöllner

Solget nicht dennen bösen Zu
 san vordem brich nicht Willen. Denn wo du dem bösen Ehem
 folgst, so wirst du seinen Sünden selbst zum Götter
 zorn. Das Gottes Gebot hält, der folgt seinem eige
 nem Kopf nicht. Die Tugend ist ein handliches Handgeld an
 einen Mann, und ist gemein bei ungezogenen Tüchtern.
 Die Unwissenheit ist böse all dem Menschen, der sich zu ungezogen
 wehret; aber zu letzt kommen sie beide an den Pfaffen.

Klein Radwitz den 27 Junij. 1789.

Johann Gottlob H. H. H. H. H.

H

Herr sei mir gnädig! denn Menschen wollen mich
 nicht sonder täglich. Toriten sie, und ärgerten mich.
 Meine Feinde versuchten mich täglich; denn viel
 Toriten wieder. Solziglich. Täglich dachten sie meine
 Worte an: alle ihre Gedanken sind, daß sie mich
 Uebel thun. Sie halten zu Gaus und Lauen, und
 haben nicht auf meine Freyheit, wie sie meine Freyheit
 erhaschen. Was sie Böses thun, das ist ich schon ver-
 gessen; Gott, so große solche Durberechnen alle Juade-
 ginnert. Und Gott höre ich, und sucht mich
 nicht; was kommt mir die Abrechnung thun? 3. St.



Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich
sitze oder stehe auch so weißest du es, du warst dabei & meine
Bedanken von mir. Ich gehe oder, stehe, setze so bist
du mir nicht, und siehst alle meine Wege. Du verstehst
es ist kein Wort aus meinem Munde, das du nicht
nicht alles weißest. Du schaffst es, was ich vor oder
hinaus thun, und hältst deine Hand über mich. Das
dein Erbarmen ist mit zu wunderbarlich, und zu
hoch, ich kann nicht begreifen.

Johann Gottlob Küllow.

aus der Welt

fleucht der wahren Friede
de Wohlthat'keit Reichtum machet und
de Kronen druckten Ihre blendt nicht

Engenw'fch'immer

Johann Gottlob Meißner

ina
bist
inly
vrr
Dol
zu

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



Decorative initial 'W' with elaborate flourishes

Dem Aller Durchlauchtigsten, Grossmächtig-
sten Fürsten, Herrn Friedrich Augusto,
Könige in Preussen, Herzog in Lithauen, Könige in
Sachsen, Masowien, Danzig, Pommern, Pohlen,
Schlesien, Silesien, Sibirien, Dacien und
Sylvanien etc. Herzog zu Sachsen, des heiligen
Römischen Reichs Kurfürst, Markgraf zu Brandenburg
Graf zu Thüringen, Marggraf zu Meissen, Herzog
zu Anhalt, Graf zu Magdeburg, Graf zu
Sachsen zu Hainburg, Graf zu der Mark, Mark-
graf zu Brandenburg, Fürst zu Rastatt, Mainz, Alzei-
grävischen Herrn

Decorative flourish consisting of a series of connected loops

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to be organized into several lines.

Handwritten text in the upper right corner, possibly a signature or a date, written in a cursive script.



JOHANNES

In principio erat Verbum erat
 apud Deum Verbum erat apud
 Deum et Deus erat Verbum Hoc erat in prin-
 cipio apud Deum. Omnia per ipsum
 facta sunt, et sine ipso factum est nihil, quod
 factum est. In ipso vita erat, et vita erat
 lux hominum Et lux in tenebris lucet, et tene-
 brae eam non comprehenderunt. Fuit homo missus
 a Deo, cui nomen erat JOHANNES.
 Johannis Gottlob Müllerus.

140

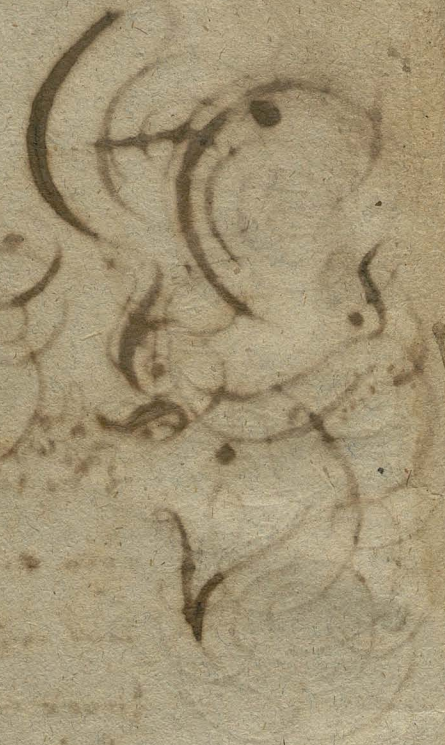
Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in approximately 10 lines. The text is significantly faded and difficult to decipher.





Wie die Feinsheit ist von **W**elt
Welt, und ist bey ihm awiglich. Wer hat zuvor gedacht
 wie viel dan in Wasser, wie viel Tropfen in im Regen
 und wie viel Tage der Welt werden sollten? Wer hat
 zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Er-
 de und wie tief das Meer sollte? Wer hat **W**elt
 ja gehalten, was er machen sollte? Denn seine Gro-
 ßheit ist vor allen Dingen. Das Wort **W**elt
 Allhergheit ist in der Barmherzigkeit der Weisheit, und
 das ewige Verbot ist ihre Gnade. Man sollte sich
 wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte.
 Finest ist die Allhergheit der Dingen.

[Faint, illegible handwritten text in a cursive script, possibly a list or account.]



Dank Mensch was kundig
 In Hölle und Himmel denckes
 Leben mußt du Auffer ster-
 ben ick, wie wirds weiter gehen.

Johann Jakob Müller.

Handwritten text in a medieval Gothic script, likely a page from a manuscript. The text is arranged in several lines and is significantly faded and obscured by large, faint, circular decorative flourishes that appear to be bleed-through from the reverse side of the page. The legible portions of the text include:

...
...
...
...
...
...

Somant von **H**erzen dāi
 bet so wird man gerecht u.
 so man mit dem Munde bekentet.
 so wird man selig. Denn die D.
 schritt. Wer an ihn glaubet
 der wird nicht zu schanden werden.

Rom. 10.

Der tugend Tugend Lohn
 ist dort die Himmels Kron.

Item scriptis d. h. non nunc
in p[ro]p[ri]o d[omi]ni s[er]v[ati]o h[ab]e
h[ab]et s[er]v[ati]o d. h. s[er]v[ati]o d. h.
s[er]v[ati]o d. h. s[er]v[ati]o d. h.
s[er]v[ati]o d. h. s[er]v[ati]o d. h.
s[er]v[ati]o d. h. s[er]v[ati]o d. h.

et. 1197.

et. 1197. s[er]v[ati]o d. h.
s[er]v[ati]o d. h. s[er]v[ati]o d. h.

Das von **S**orzeigern
 auf zwey Exemplaria von mei-
 nendie. **M**er. **A**esse 1753 mit **B**erz **S**erz
 aus Zugbanden und von **M**itteln **T**hile der **C**alligraphie
Am **T**haler sagt **S**erz. an mich **S**erz **M**erz **S**erz
 bare **P**renumeris worden, **S**erz **M**erz **S**erz
Klein **K**ardeneritz den 27. July. 1789.

Johann Gottlob Müller.

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".

Handwritten text in a highly stylized script, likely a title or heading, possibly containing the word "Gloria".



Sinn die Einsamkeit des

Gemüths und des Verstandes ist die Einsamkeit
 des Geistes nicht. Ein Mensch der mit weltlichen
 Gedanken angefüllt ist befindet sich öfters in
 einer Einsamkeit viel weniger einzeln, weder in den stärk-
 sten Gesellschaften. Dann wann er in einer Gesellschaft
 ist, so werden keine Gedanken von einer geringen An-
 zahl etlicher weniger Personen eingeschrieben, als deren
 Gegenwart ihm ganz und gar ein nehmen kan dahin
 gegen sich selbst in einer Einsamkeit in einem Augenblick
 allenthalben herum schweifen kan, sein Verstand fället
 auf alle dierige Objecta so solches schon einmal be-
 trachtet und demselben amnoch gefallen können, bey einem
 ruhigen Gemüthe aber finden dergleichen Anschwärmungen
 nicht statt.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Main body of handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image of the reverse side of the page. The text is arranged in approximately 15 lines.

Large, stylized initial letter 'L' in a Gothic script, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Decorative initial letter 'D' in a Gothic script, partially visible on the right edge of the page.



In der Sächsischen Historia

wird kein Sachme offter gefunden werden als der Sachme
 Friedrich maszen deren solcher theure sigilure togleich des
 Willekindi M. S. Willekindi II. Sohns beugeleget worden
 welcher im Jahr 870 oder wie Albinus schreibet 870. erschlagen worden und sei-
 ne Residenz zu sorbig gehabt, von dem auch alle may craffen
 zu Albinus und Langraden zu Ehrlingen und von 900 im Churhumben zu Sachsen
 mit her Tammen. Das nicht allein die ob ionen von so hundert und mehr von
 anders die groten und andern dinsten Ding, auch wichtige Lande von
 ding in dalsigen Lande zu tragen. So werden aber diese Sachse
 zu Ehrlingen Herzogin und Churhumben zu Sachsen gezaltet worden
 Mahum Friedrich geluhret, ohne diejenige welche in zarter Kindheit
 gesunden und nicht mit in die Gefangnis-Regierung tragen worden
 Das aber die merckwürdigsten Dinge zu dinsten Zeit da die Frederic
 regiert gehen ist aus dalsigen abzuurtheilen. Von also Kaiser
 ricus.

P. L. M.

Historia mundi in diebus

et de rebus antiquis et modernis
et de gentibus et regibus et imperatoribus
et de rebus et personis et locis et temporibus
et de rebus et personis et locis et temporibus
et de rebus et personis et locis et temporibus





Lerne ein Lehrling des kleinen Alphabets vor-
 gegebenem Muster, zünlich gleich förmig machens, so muß
 er solch kleinen a b c mit vor- und nach- verbundenen
 kleinen fu y und fu Strichen, so lange schreiben, bis
 er alles wohl getosien hat, und herausagen weiß, wo
 jedes Buchstaben an sich Grund Linie hält, welche
 kleine Buchstaben an sich Grund Buchstaben sind, wel-
 che unten, welche oben, und welche mitten, zum graden
 Schreiben, die Linie anzuzeigen

Klein Radnorich den 25 Augusti. Anno. 1789.

Johann Gottlob Müller.



Lobe den Herrn, meine Seele; und was in mir
ist. Linnum heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir vergießt, was für die Güte gethan hat,
der die alle deine Sünde vergibt; und heilet alle deine Ver-
brechen. Der dein Leben von Verderben erlöset; der die Gere-
net mit Gnade und Barmherzigkeit Ps. 103.

A. D. 1789. Pet. B. S. J. K. T. M. D. V.
L. R. H. E. U. P. S. A. H. J.

Lehrer Radmeritz den 26 Augusti Anno 1789

Johann Gottlob Müller.

Heyn Kind, wilt du Gottes Diener sein, so schicke
 dich zur Anberufung. Halte wort, und laide dich, und wende
 nicht, wenn man dich da von lobet. Halte dich an Gott, und
 wische nicht, auch das du immer starkes werdest.
 Alles, was die widerwärtigkeit, das laide: und sei geduldig
 in allerlei Trübsal. Denn gleich wie das Holz durchs Feuer,
 also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trüb-
 sal überzogen.

Kleinradwitz den 3. September. Anno. 1789.

Joseph Gottlob Müller.



Nach dir verlange ich. Mein Gott, ich
hoffe auf dich. Laß mich nicht zu schanden werden,
daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn
Feinde wird zu schanden aber zu dir dein Hauptgeber
zu schanden müssen sie werden die losen Schwärmer.
Höre, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine
Ordnung. Lehre mich in deiner Barmherzigkeit und lehre mich;
denn du bist der Gott, der mich hilft; täglich herrlich
dein Psalm. 25.

Klein Radmütz den 4 Septemb: 1789.

Johann Gottlob Müller

Dem Aller Durchlauchtigsten, Grossmächtigsten

Fürsten und Herren, Herrn, Friedrich Augusto,
Könige in Preussen, Grossherzog von Sibirien, Könige
Frankreich, Neapel, Danzig, Könige von
Sachsen, Pommern, Curland, Livland, Estland und
Ingermanland, Herzoge zu Sachsen, Meissen,
Sachsen, Lützen und Anhalt, des Heiligen Römischen
Reichs Erz-Kammerherrn und Churfürsten, Land Grafen
in Thüringen, Marggrafen zu Meissen und Ober- und
Niederlausitz, Landgrafen zu Hessen, Gessaphen,

[Faint, illegible handwritten text in a cursive script, possibly a list or account.]

[Faint handwritten notes or signatures in the right margin.]



Du Tausend sollen zu deiner Rechten, und zehen Tausend zu deiner Linken; so wird es dich doch nicht treffen. So du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und dich behagen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuversicht der Herr ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Diebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hutter sich nahen.

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z

Johann Gottes Müller.

Das von Horzeigern
auf zwey Exemplaria von meinem die
Hier = Delle. 1753. mit drey^{ten} heraus^{ge}zogen
bunden andren und dritten Theile der Calligraphie.
Dem Oberen sage ich: an mich^{en} nicht^{en} zu
braueⁿ oder prenumerirt worden, beyhändig
Bertholom.

Klein Naumburg den 14 Septemb: 1789.

Johann Gottlob Müller.

49



e

xi

h



Eptareim. Samuel
Ritter

aus dem
Museum in Becking

Aufang und Ende, mein
mein Dertz in deine Hände, wie ein Töchter
leinen Thon, Meister lass dein Werk
niest Lügen, fühl mich bethen, bethen was ich
singen, bis ich auf was singen, Thon.
Ephraim Samuel Sutter

Opfer

Freude die Süße und lieblich
 Wesen zu deiner Liebster ewiglich. O! wie wir
 es so wohl thun, an deine Wunden von
 unserm jetzigen Arbeit, Mündten, sanft anzu
 rufen. Da will ich Dir wenn alle wir wohl
 gen. Lob. und Dank singen. Eya; wärem wir das
 alle sjen, da wo unser Kommen und wird, und an



W L S F S
L L S M
L L S S

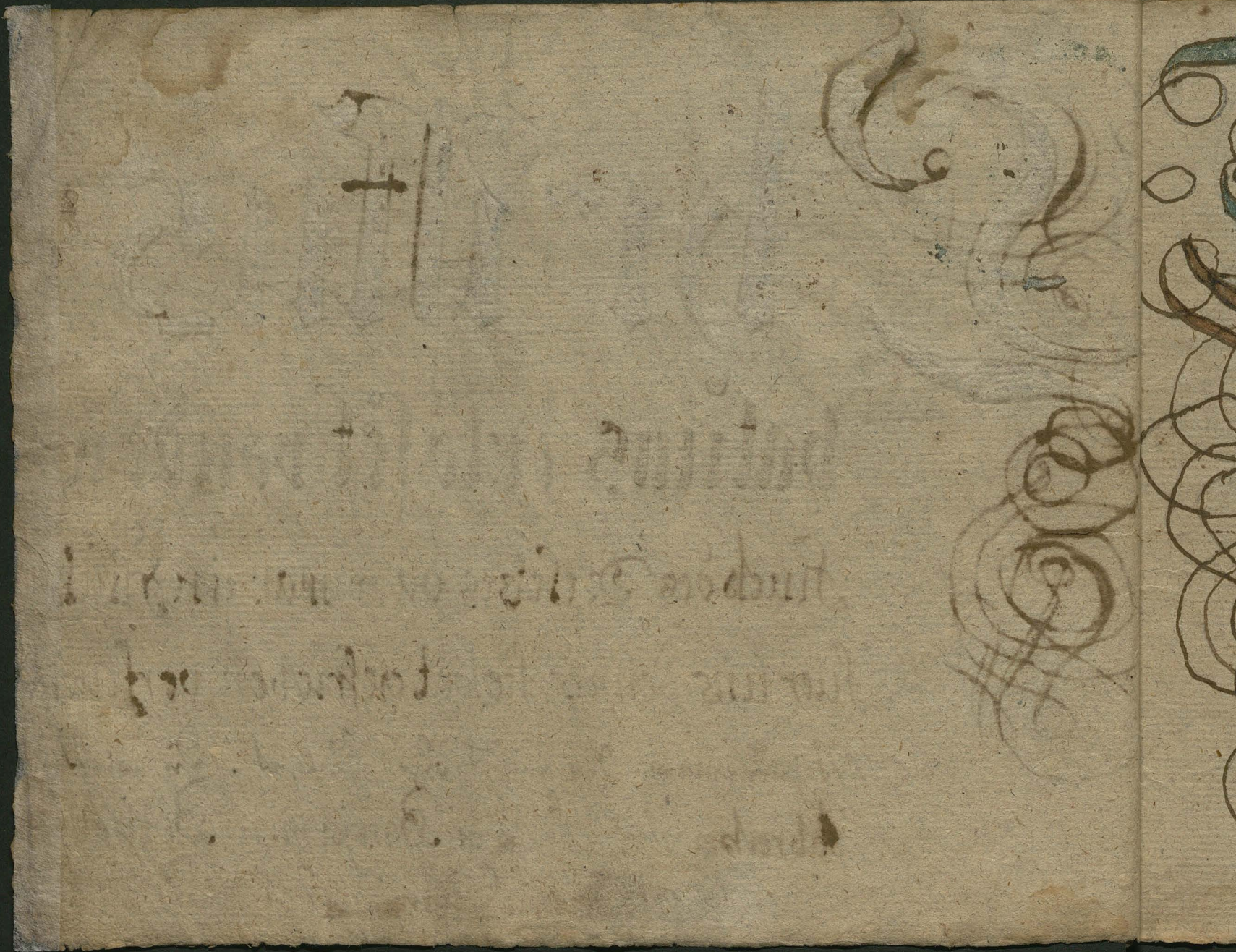




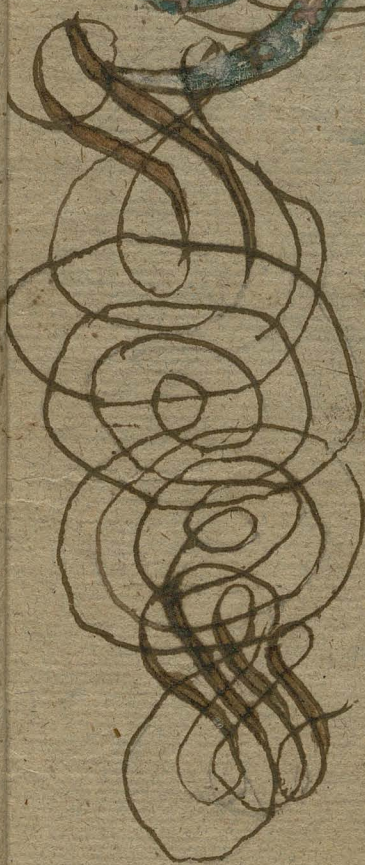
Christus

hat uns erlöset von dem

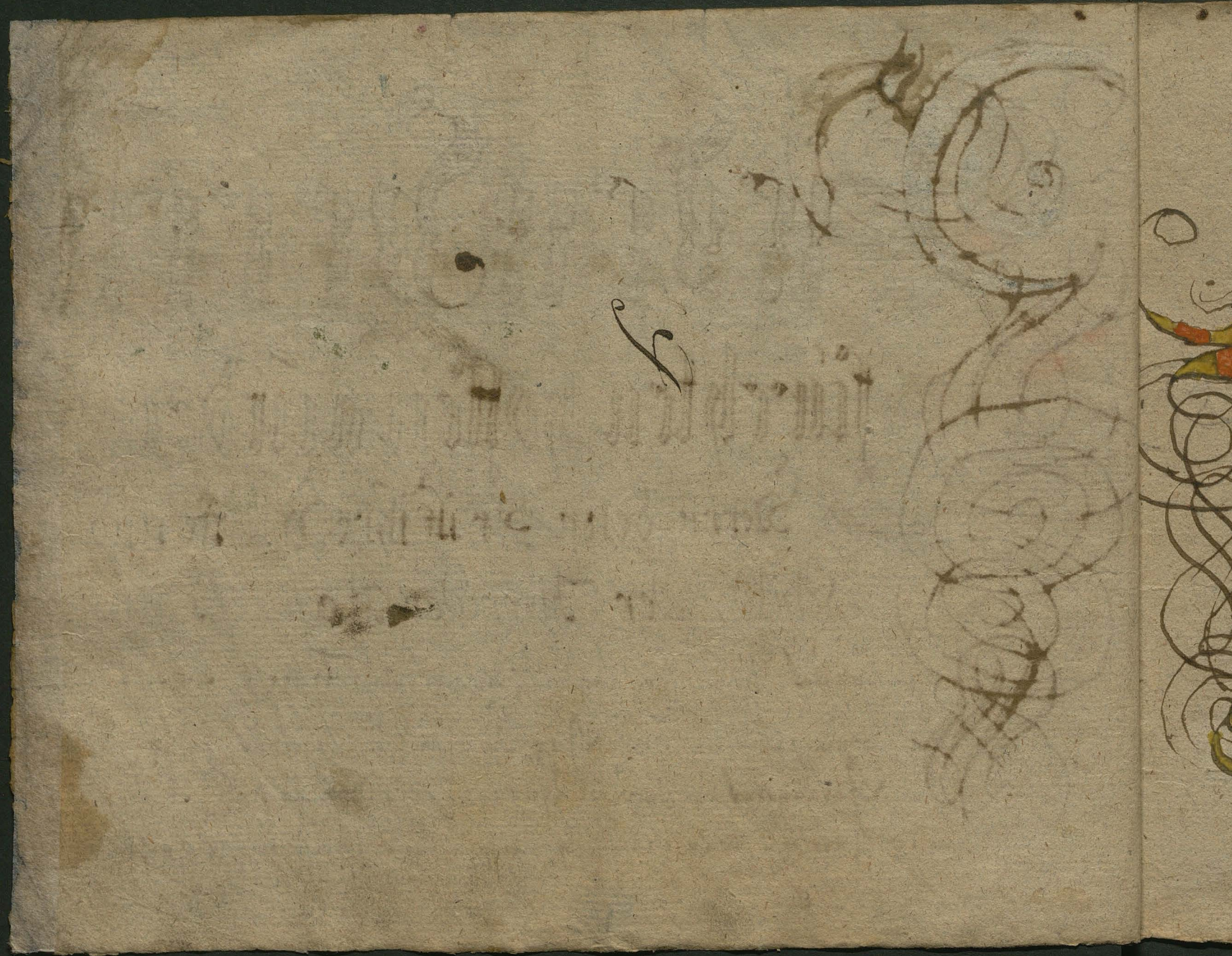
Fluch des Gesetzes da er war ein Fluch
für uns, denn es steht geschrieben verflucht
ist jedermann der am Holz hängt. Du wirst
Abraham. Adam Benjamin Bethael
Ephraim Samuel Simeon



Wort des Herrn



fürchten hoffen auf den
 Herrn, denn Er ist ihre Hilfe und
 Schild. Der Herr denkt an uns und
 segnet uns, Er segnet die so dem Herrn Schlüssel
 legen, Stein und Ziegel. Du segnest ja so ganz
 Jerusalem den Herrn, wie bezeugt so kein
 Land. wie sind ja dein, und laß uns auf



Sinn

Und kann niemand
 legen ausser dem der geleyet ist welcher
 ist IESUS Christus. Der Grund der
 ist uns gründen, ist Ihsus und sein Blut
 Ephraim Samuel Ritter 1800





Herthim von

mir ihr Verfluchte u

in das ewige Feuer, das bereitet ist

Dem Teufel und seinen Engeln und

den Gollonen ~~und~~ in die ewige Pein aber

den Gerechten ~~aber~~ in das ewige Leben. e

Ephraim Samuel Ritter: 1800

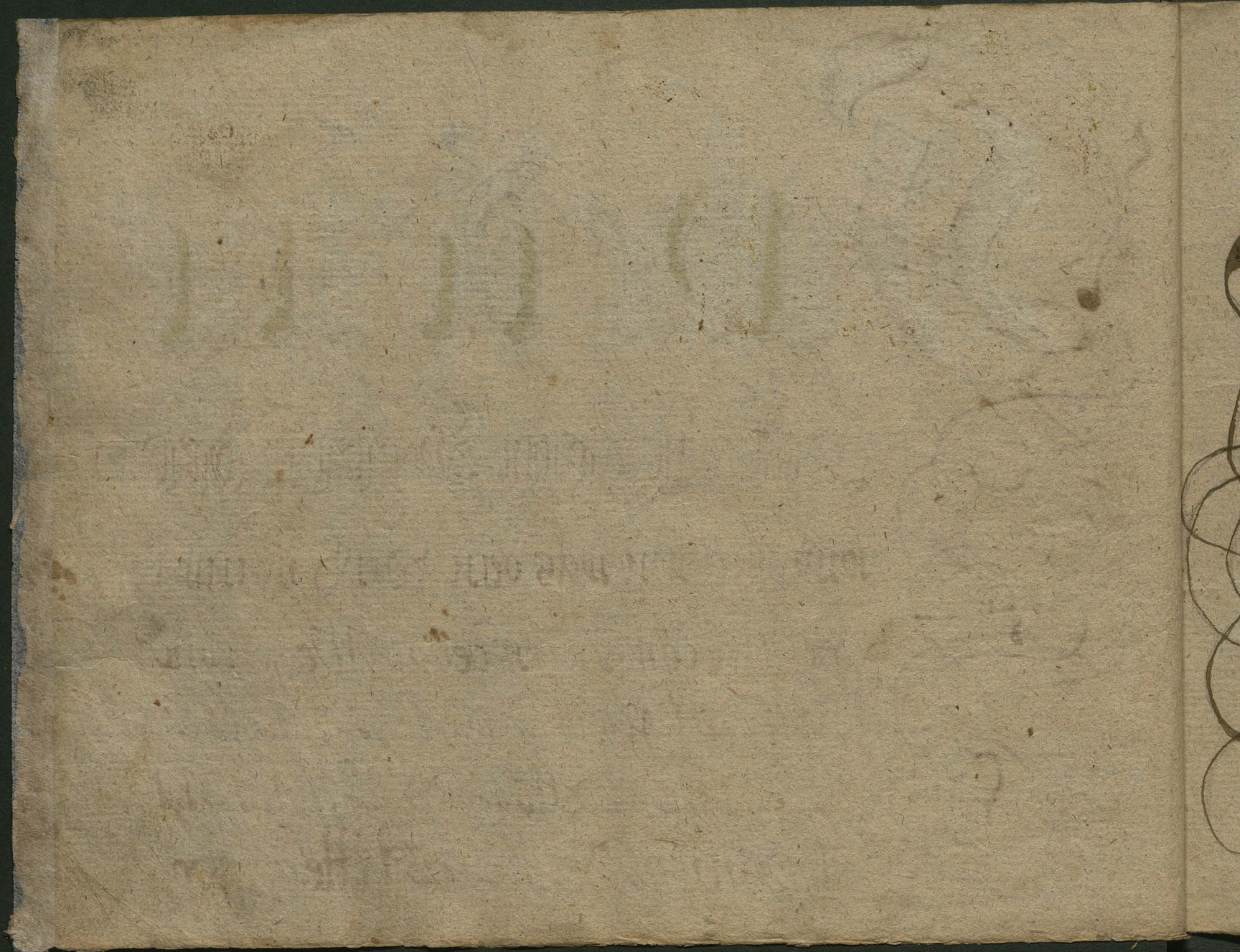
Handwritten calligraphic script on aged paper, featuring a large, ornate initial letter 'S' on the left and a smaller, stylized letter 'M' to its right. The script is written in brown ink.

Handwritten calligraphic script on aged paper, showing a continuation of the ornate style from the previous page. The script is written in brown ink.

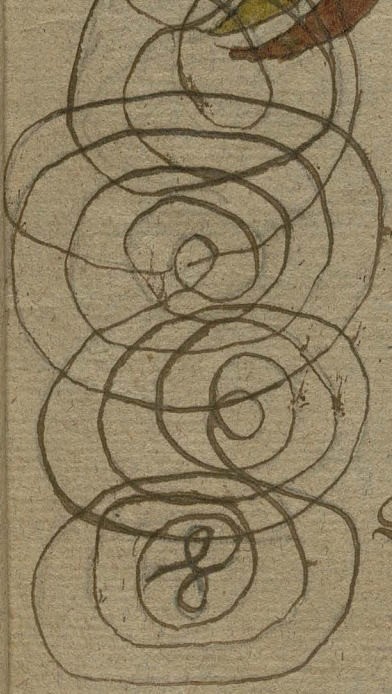
Sinbe de uir

Sult an dem Herrn der
 wird dir geben was dein Hertz wünschet
 Befiehl dem Herrn deine Wege und
 sohn auß Ihu sy wird ab woff manen. Dann
 was uns zinn Zwang ist auß Ihu schel Junge
 Esdrain Samuel Ritter 1800

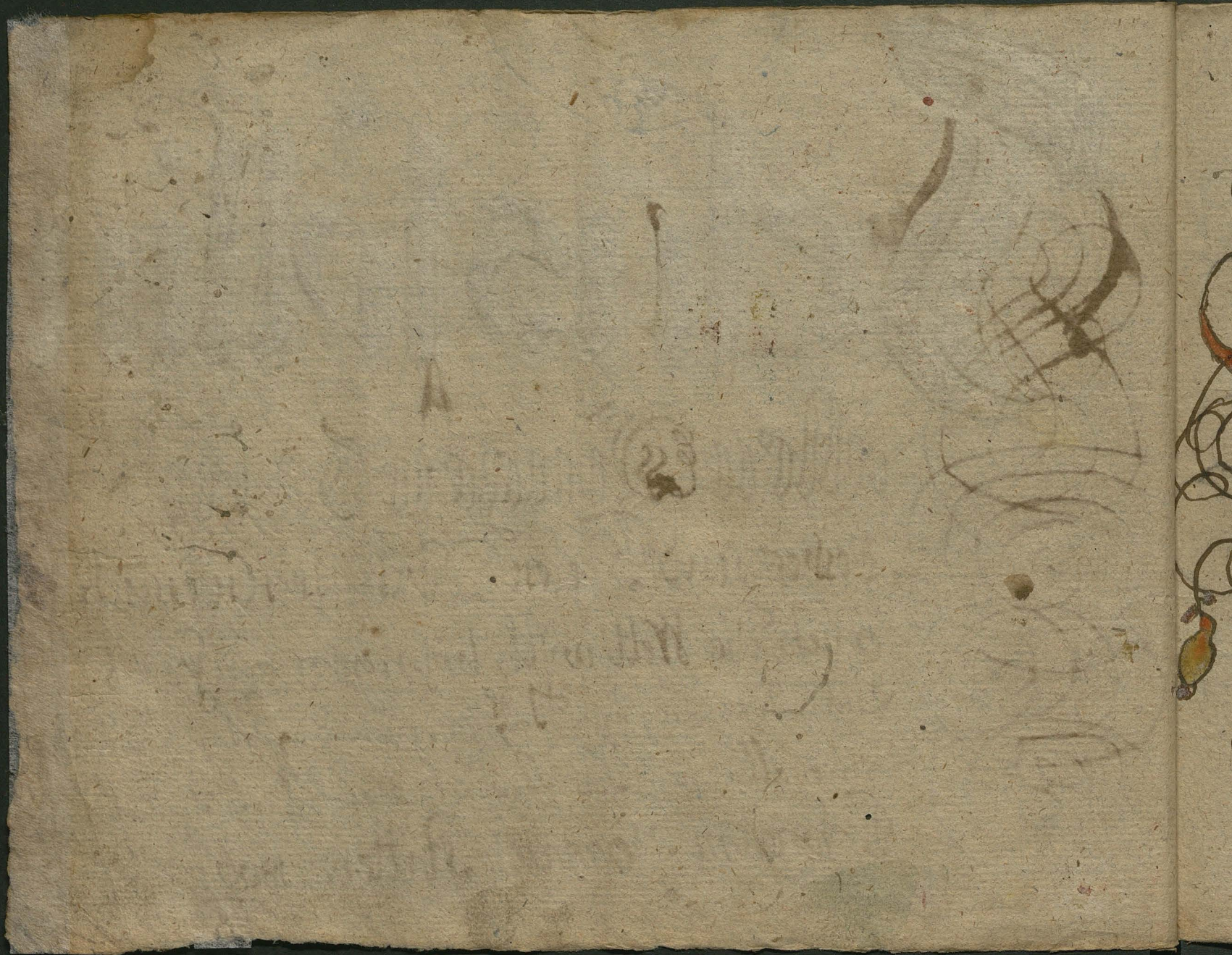




Weltlich Sollun



allen Dingen da in
 Leibes und Seelen Noth, wesen nicht
 auch die Welt will bringen auf die
 Laßn Lin sin zum Tod ja zum größten Annehm
 Da wo alle müssen sterben, weiglich in hellen Finne
 Epitaphium Samuel Ritter: 1800.





Reinlichkeit

Wol verlassender ihn

verlassender ihn vertraut allzeit und

ob ihn gleich viel besser geschieht

Gott will die Tümpel zu ihm zuhelfen
 was ihm so ist und geben was ihm möglich ist

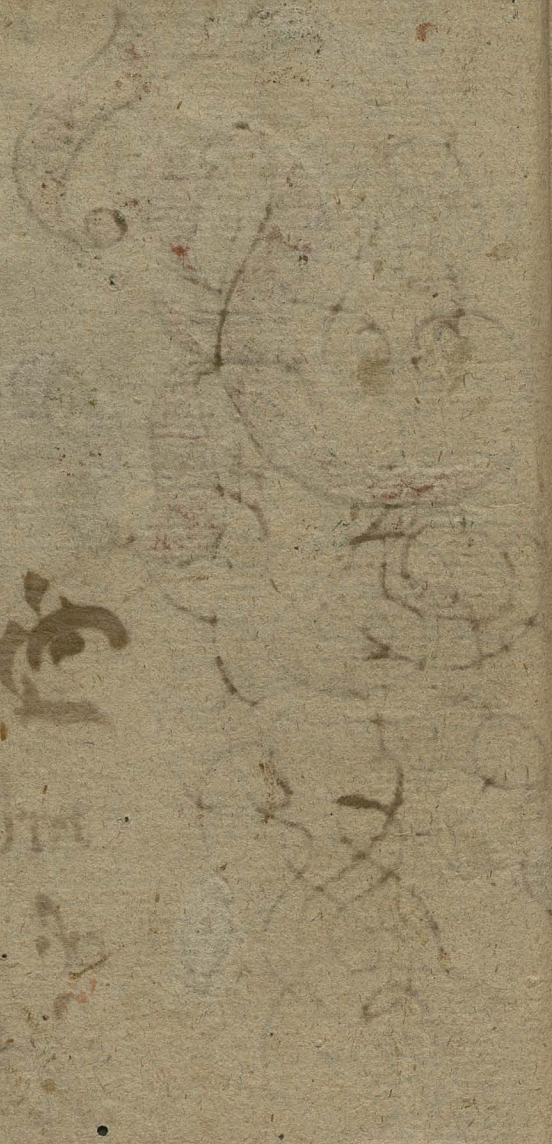
Ephraim Samuel Datter 1800

1161-1162-1163-1164-1165

1166-1167-1168-1169-1170

1171-1172-1173-1174-1175

1176-1177-1178-1179-1180





Lügen

Lügen ab und redet die Wahrheit
 ein jechlicher mit seinen Nechsten
 Sündmaß wie undor niemandes Glieder sind.
 Denn das die Lügen und das, das ist von Lüst
 Denn Lügen ist ein Geist der Lügen und Lügen
 Epigramm Samuel Ritter 1800.

1



Wirt

du, das sich jemand
 so heimlich verbergese wisse
 das ich ihn nicht sehe? spricht
 Das Luth. Ein ist nicht im Himmel
 • Exorem

Ephraim
Gottlieb
Ritter

Ephraim Gottlieb
Ritter

Anchdir



W. W. vere verlanget

nich mein Bett ich beste auf dich
lass mich nicht zu schanden werden.

Das ist mein Linder nicht Linder über
mir Linder Linder wird zu Linder Linder Linder
Ephraim Samuel Ritter 1800

Faint, illegible markings and bleed-through from the reverse side of the page, possibly representing a list or table of contents.



Dar ist Gott

an euren Seibern

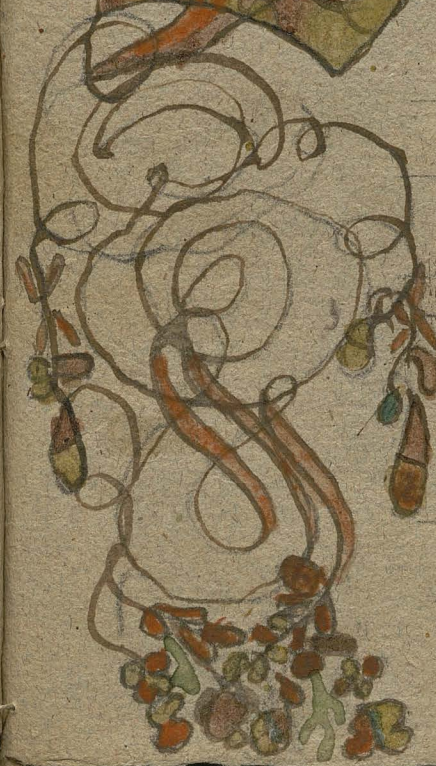
an euren Geist: Stört ich dich

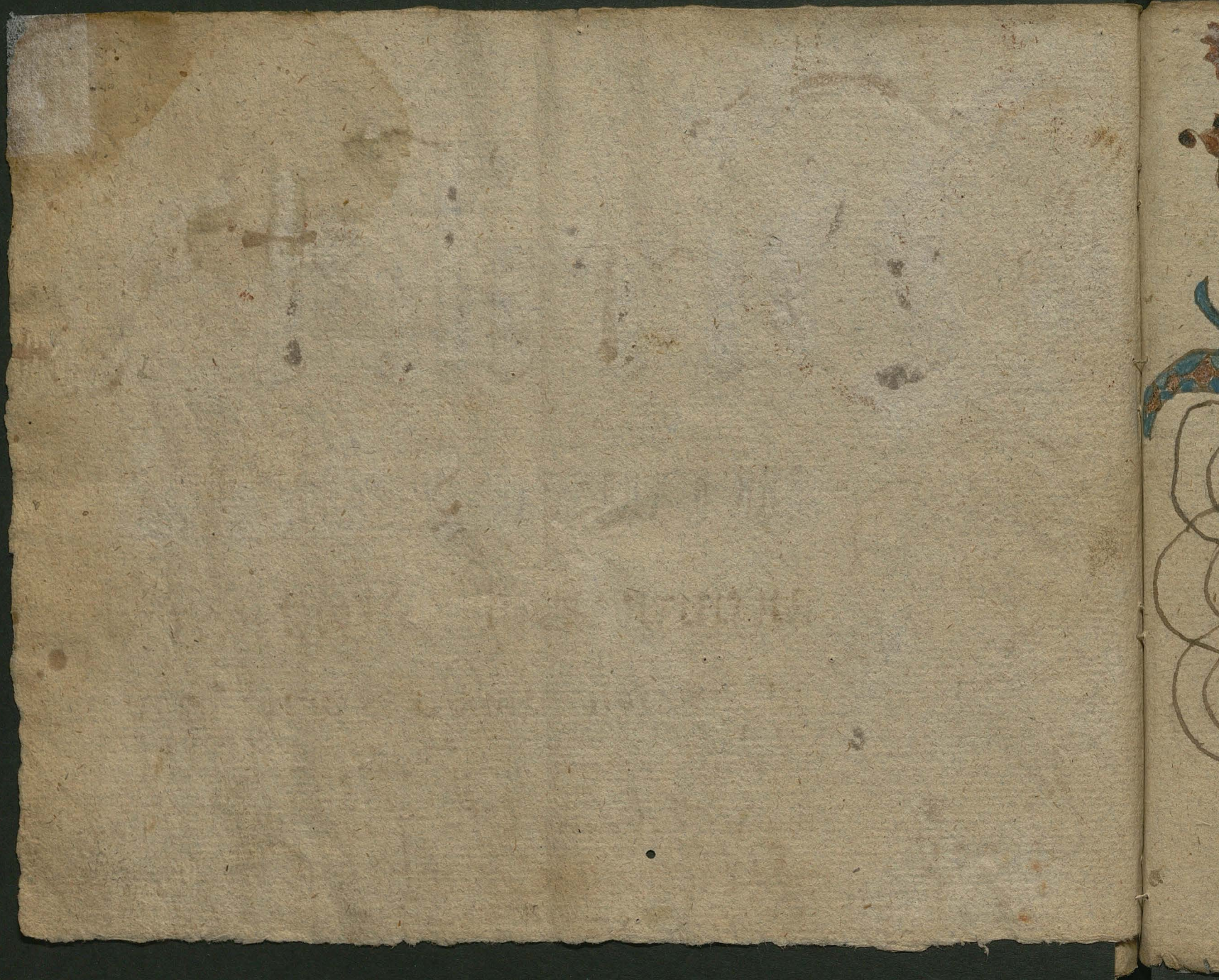
so preissen wie Du es auf tenwent

Wnysen um mich und dinn so ständ

mein Lobysang kein lund Jemiss und

Abreim Samtel Ritter: 1200







mir die Augen das
 ich sehe die Wunder an deinen Gesetz:
 Denn unser Verstant ist verfinstert
 und sind unbekanntes von dem lob an loben



Handwritten text in a cursive script, likely a signature or name, rendered in brown ink. The text is faint and difficult to decipher due to fading and the texture of the aged paper. It appears to be written in a single line across the middle of the page.

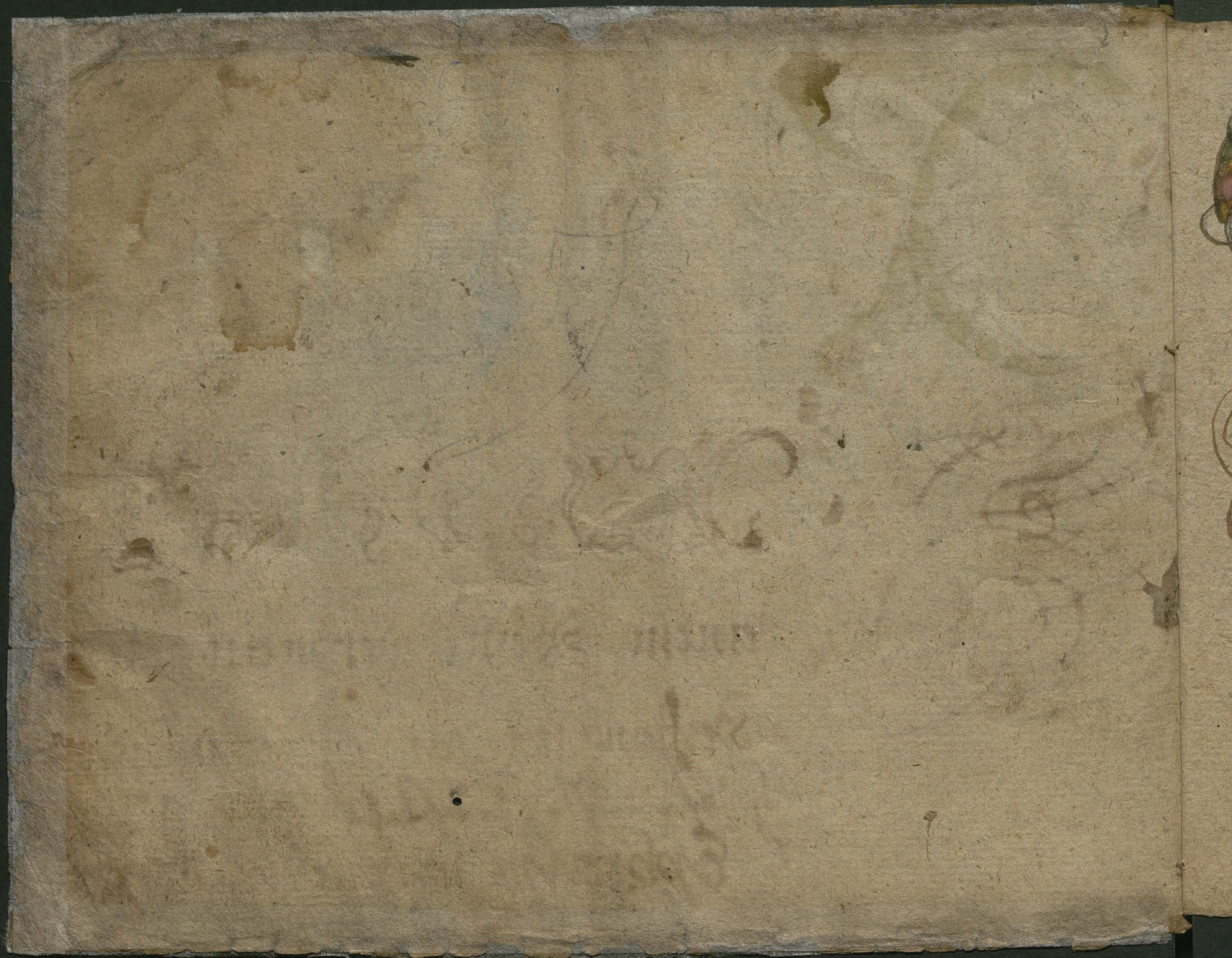




Amir

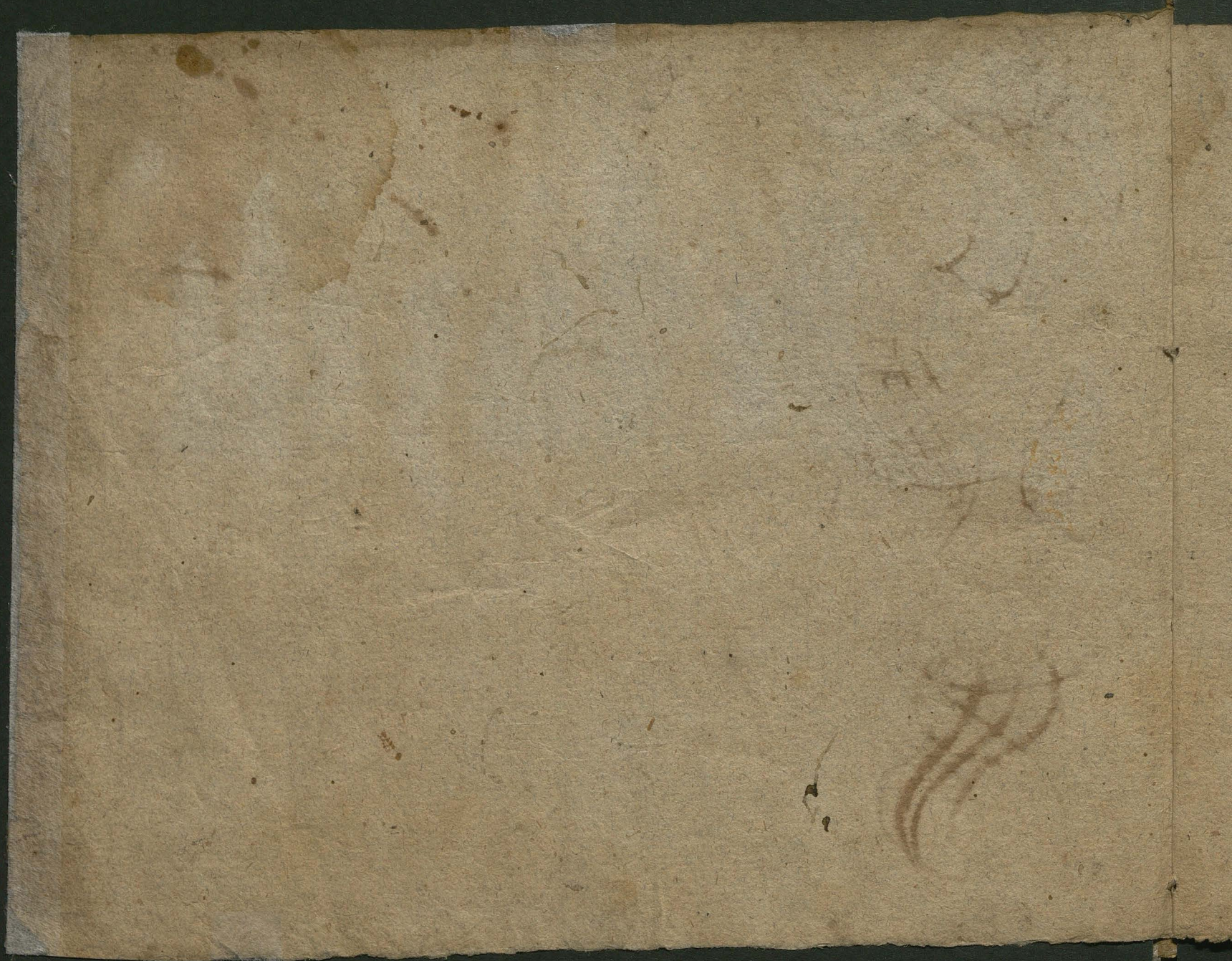
Wass

Deinem Geiste der mein getreuer
Beistand sey, und mir erwünscht
Güthlich miß die mich in Quartal
Ephremim Samuel Ritter 1800





BJ
r l i n g i t



36

KAISER FRIEDRICH-MUSEUM
für Kunst und Altertum
GÖRLITZ

1911/10/35

